**Zeitschrift:** Pestalozzi-Kalender
**Herausgeber:** Pro Juventute
**Band:** 22 (1929)
**Heft:** [1]: Schülerinnen

**Rubrik:** Heisse Quellen

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 26.05.2025

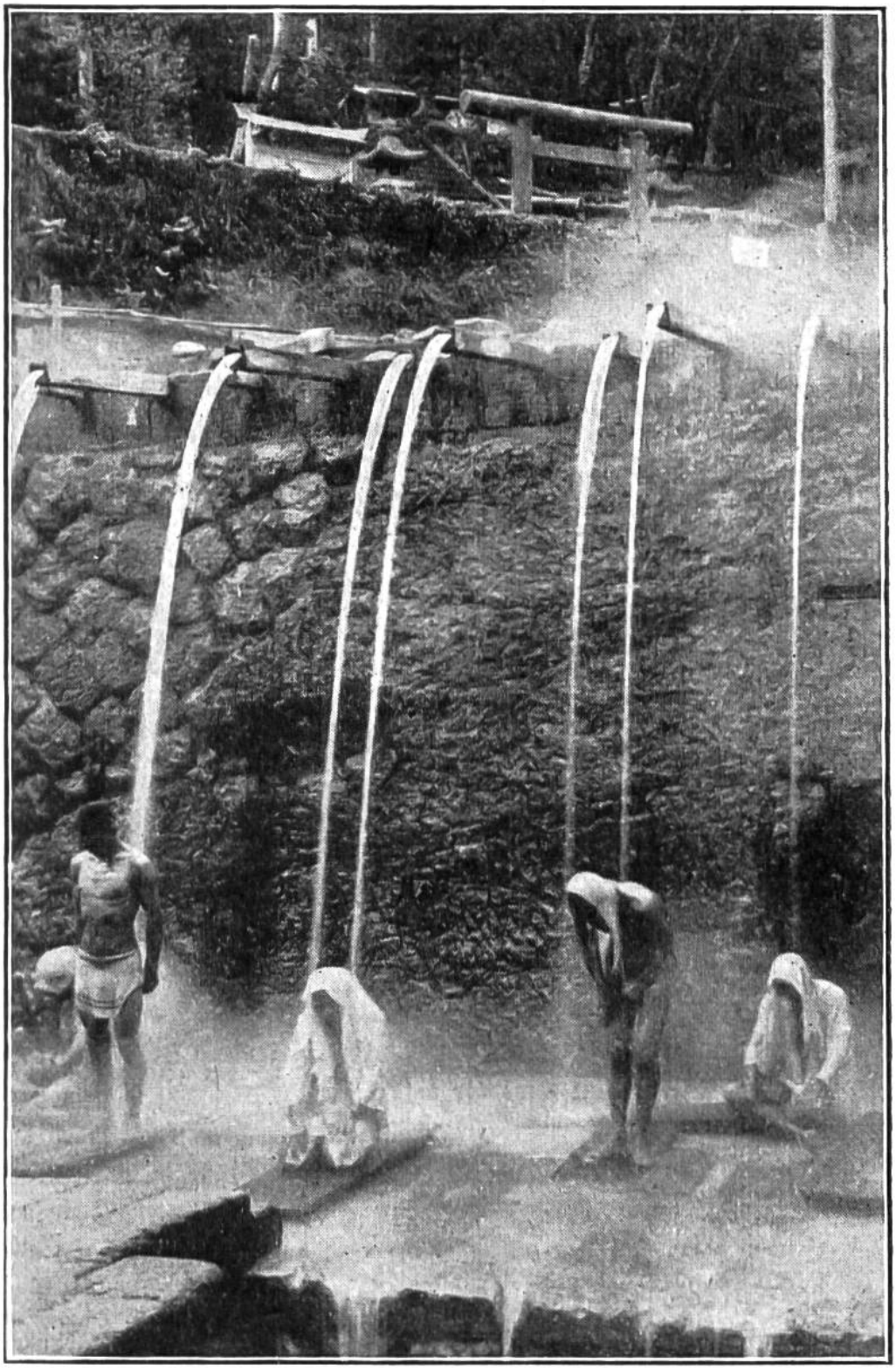
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Unternehmender Chinesenknabe, der einen eigenartigen Handel betreibt. In einer heißen Quelle in der Nähe Shanghais siedet er Eier und findet dafür bei Soldaten und Seeleuten reißenden Absatz. Die Eier taucht er in einem Korbe einige Minuten unter, u. schon sind sie gesotten.

## Heiße Quellen.

Heiße Quellen gibt es in fast allen Ländern der Erde. Aber meist hat ihr Wasser nicht eine so hohe Temperatur, daß es zum Kochen benutzt werden könnte. Berühmt sind die 3000 heißen Quellen und annähernd 100 Springquellen (Geiser) im amerikanischen Nationalpark. Die Geiser spritzen mächtige Fluten Wasser, nach zeitlich genau gleichen Unterbrüchen, bis zu einer Höhe von 90 m empor.

In Neuseeland machen es sich die eingebornen Frauen mit dem Zubereiten der Speisen bequem; sie stellen die Töpfe in das dampfend aufsprudelnde Wasser und kochen so das Essen gar. Sogar im hohen Norden, in Grönland, entspringen Quellen von 50—62° Celsius. Selbst im strengsten Winter bleibt ein Gebiet von 100 m im Umkreis eisfrei. Island gedenkt die Hitze des dem Boden in reicher Menge entfließenden heißen Wassers praktisch zu verwerten. Die Regierung will alle Häuser der Hauptstadt Reykjavik damit heizen. Das Wasser müßte 40 km weit in Röhren hergeleitet werden. Es hätte aber an seinem Bestimmungsort noch eine Temperatur von ungefähr 90° Celsius. Trotz



Japanisches Heilbad Yu-no-Taki, das von jedermann unentgeltlich benutzt werden kann. Die Patienten stellen sich unter den heilkräftigen heißen Wasserfall.

seiner hohen nördlichen Lage nimmt Island sogar in Aussicht, große Treibhäuser zur Kultur von Südfrüchten zu bauen und durch Heißwasser zu erwärmen. Die Südfrüchte will man nach England, Dänemark und Schweden ausführen.